

Religion in pluraler Gesellschaft

Eine Filmauswahl für den Religionsunterricht in den
Sekundarstufen



Herausgeber:

Bistum Essen
Ressort Kulturentwicklung
Bereich Schule und Hochschule
Abteilung Religionspädagogik
Zwölfling 16 45127 Essen
Eberhard Streier
2023

Weitere Angebote aus dem Bereich Schule/Hochschule finden Sie hier:



Religion in pluraler Gesellschaft
Eine Filmauswahl für den Religionsunterricht in den
Sekundarstufen
(korr. Fassung!)

■ **Liebe Religionslehrkräfte,**

in einer pluralen Gesellschaft wie der unseren ist es wichtig, dass wir uns mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen auseinandersetzen.

Der Religionsunterricht bietet hierfür eine wichtige Plattform, um Schüler*innen ein Verständnis für die Vielfalt religiöser Praktiken und Überzeugungen zu vermitteln.

■ Filme können dabei eine wertvolle Ergänzung sein, um komplexe Themen anschaulich und zugänglich zu machen.

In dieser Arbeitshilfe haben wir eine Auswahl von Filmen zusammengestellt, die sich mit verschiedenen Aspekten von Religion in pluralen Gesellschaften beschäftigen und sich für den Einsatz im Religionsunterricht in den Sekundarstufen eignen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz der Filme!

Eberhard Streier

Inhaltsverzeichnis: Übersicht über die Filme

Blüh im Glanze.....	1
Business as usual.....	2
Die Kirche im Dorf.....	3
Masel Tov Cocktail	4
Morgen kommt kein Weihnachtsmann	6
▪ Rubai	7
Teebeben.....	9
Überführung / Viaduc.....	10
Watu Wote.....	11
Wenn Sie schlafen	12

▪

BLÜH' IM GLANZE

Korbinian Wandinger, Kurzspielfilm, Deutschland 2010, 10 Minuten, ab Jahrgangsstufe 7

Kemal Celik, gläubiger Moslem und eingefleischter Deutscher, ist Lehrer an einer Schule in Bayern. In der Schule vermittelt er seinen Schülern den Freiheitskampf des Martin Luther King und ist selbst den Provokationen eines Imbissverkäufers ausgesetzt. Am Ende seiner Geduld angelangt, wird Herr Celik auch zum Widerstandskämpfer und betritt mit selbst gebastelter Technik die Imbissbude. Was der verängstigte Inhaber für eine Bombe hält, entpuppt sich jedoch als Kassettenrekorder, der die deutsche Nationalhymne abspielt.

Der Film spielt geschickt mit den Erwartungen der Zuschauer und regt auf humorvolle Weise zum Nachdenken über Ignoranz, Ausgrenzung und Rassismus an. Ausgehend von seinen Themen können Lerngruppen ihre interkulturelle und interreligiöse Kompetenz entdecken und weiterentwickeln. Sie können sich zum Beispiel über die Entstehung von Aggressionen und Vorurteilen gegenüber Fremden informieren, Informationen über den Islam einholen und austauschen, eigene Vorstellungen von Integration und eigene Erfahrungen reflektieren, Voraussetzungen für das Zusammenleben der Kulturen erörtern und religiöse Motive für ein friedvolles Zusammenleben der Menschen und Religionen herausarbeiten.

BUSINESS AS USUAL – DER PROPHET FLIEGT MIT

Lenn Kudrjawizki / Christoph Darnstädt, Kurzspielfilm, Deutschland 2014, 11 Minuten, ab Jahrgangsstufe 7

11. September 2011: Am zehnten Jahrestag des Terrorangriffs auf das World Trade Center betritt ein arabisch aussehender Mann mit muslimischer Gebetskette und einem deutlich schweren Aktenkoffer nervös ein Flugzeug. Seine Nervosität nimmt zu, als ihm der Passagier auf dem Nachbarsitz und eine eingebildete Dame seinen Platz zum Mittelgang streitig machen wollen. Erst dem Chefpiloten gelingt es, den Konflikt auf souveräne Art zu entschärfen.

Der Muslim schaut auf seine Uhr und beginnt zu beten. Seine Nervosität steigert sich kontinuierlich. Dann ertönen Signale aus seinem Handy. Als er es aus seinem Aktenkoffer nimmt, wird es ihm vom Nebenmann mit den Worten: „Du sprengst uns nicht in die Luft!“ entrissen. Der Muslim entgegnet: „Sie sind ja ein richtiger Prophet.“, nimmt das Mobile wieder zurück und öffnet eine WhatsApp-Nachricht. Sie enthält eine Videobotschaft: Die beiden Kinder des Muslim wollen die Aviophobie ihres Vaters lindern und wünschen ihm einen guten Flug.

Seit 9/11 veränderte sich die Welt nicht nur global und militärisch, sondern auch lokal in den persönlichen und alltäglichen Begegnungen und in der Wahrnehmung des Islam. Angst, Misstrauen, und Generalverdächtigungen – einhergehend mit der Verwechslung von Islam und Islamismus – beeinträchtigen heute massiv das Zusammenleben der Kulturen. In BUSINESS AS USUAL wird die Fähigkeit zur interkulturellen und interreligiösen Konvivenz auf eine harte Probe gestellt und der Zuschauer dadurch zur Selbstreflexion gezwungen. Die überraschende Wendung am Ende des Films bringt hervor, wie sehr Ereignisse und Vorurteile die eigene Wahrnehmung beeinträchtigen.

DIE KIRCHE IM DORF

Philipp Dietrich / Moritz Preißer, Kurzspielfilm, Deutschland 2007, 13 Minuten, ab Jahrgangsstufe 9

Pastor Schmidtke sucht mit allen Mitteln seine Kirche zu retten. Er ist fixiert auf die Kirche als Gebäude und die damit verbundenen Rituale, die angesichts fehlender Gemeinschaft sinnlos geworden sind. Seine verzweifelten Versuche, die Kirche unter Denkmalschutz stellen zu lassen und Jugendliche einzubinden, scheitern. Er verlässt am Ende die Gemeinde und geht nach Afrika, wo Kirche noch lebendig ist.

Mit schwarzem Humor skizziert der Film die Situation mancher Kirchengemeinden. Aufgrund seiner Übertreibungen und ironischen Distanz ist er ein sehr geeignetes Impulsmedium, das Anstöße gibt, sich mit konkreten Fragen des eigenen Kirchenverständnisses und der Gemeindeentwicklung näher auseinanderzusetzen.

Masel Tov Cocktail

Arkadij Khaet / Mickey Paatzsch, Kurzspielfilm, Deutschland 2020, 23 Minuten, ab Jahrgangsstufe 8

Dima, 16, ist Sohn russischer Einwanderer, Schüler am Gymnasium und er ist Jude. Das wäre nicht der Rede wert, wenn nicht alle ständig darüber reden würden. So auch sein Klassenkamerad Tobi, der ihn eines Tages in der Toilette mit einem schlechten Witz über das Sterben der Juden in den Gaskammern provoziert. Dima kann die Provokationen nicht länger ertragen und schlägt seinen Mitschüler zu Boden. Dies hat einen einwöchigen Schulverweis zur Folge, verbunden mit der Auflage, sich bei Tobi zu entschuldigen.

Dimas Weg zu ihm wird zu einem ereignisreichen Trip durch die Stadt und durch eine Vielzahl von Begegnungen mit Menschen, die alle eine Haltung zu Juden, zum Judentum oder zu dem, was sie hier für wichtig halten, haben. Vom naiven Philosemitismus, über Ignoranz, Zionismus bis zum Antisemitismus erlebt Dima, was in Deutschland zum Judentum gedacht und laut oder leise gesagt wird. Er begegnet auch seinem Opa, der mit völligem Unverständnis reagiert, als Dima ihn von einem AfD-Infostand wegholt.

An unerwarteter Stelle trifft er auf Tobi, der gerade - als Strafe für begangene Schmierereien - Stolpersteine auf dem Gehweg putzt. Dima hat zur Entschuldigung Blumen dabei, schafft es aber nicht wirklich, sich bei Tobi zu entschuldigen. Als der ihn abermals provoziert und die Blumen in Andenken an Dimas verstorbene „Verwandte“ neben die Stolpersteine legt, kann Dima sich nicht zurückhalten. Diesmal schlägt er Tobi nicht nur.

Auf unterhaltsame Weise behandelt „Masel Tov Cocktail“ vielfältige Aspekte rund um das Jüdischsein in Deutschland. Dazu schlägt er eine Brücke von historischen Fakten bis zur Erfahrungswelt eines jungen Menschen, der ebenso wenig die Geschichte miterlebt hat wie andere aus seiner Generation, diese aber ständig vor Augen gehalten bekommt. Mit Dima stoßen die Zuschauer*innen auf Antisemitismus, Patriotismus/die AfD, die verquere Art, wie manche Deutsche mit ihrer Erinnerungskultur umgehen, auf übertriebene Betroffenheitssympathien, das Problem, dass Juden in Deutschland oft über die Politik Israels definiert werden oder auf die Lebensumstände von aus Russland nach Deutschland eingewanderten Juden.

Mit viel Witz und Ironie schaffen Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch es, die gängigen Erwartungen, Vorstellungen und Klischees über Jüdinnen und Juden zu entlarven und zu dekonstruieren. Die Klischees, die in den Köpfen der Menschen verankert sind, werden spielerisch eingeworfen und immer wieder mit überraschenden und originellen Bildideen verknüpft. Um davon zu erzählen, wie junge Juden heute in Deutschland leben und mit welchen Problemen sie konfrontiert werden, integrieren die Filmemacher hier geschickt Filmtechniken und Stilmittel des Lehrfilms, wie Schwarzweißfilm, einmontierte Grafiken, Spielszenen und den direkten Blick des Protagonisten in die Kamera. Dabei bleibt der Film durchgängig unterhaltsam und witzig. Er spricht das Publikum direkt an und entlässt somit niemanden aus der Verantwortung, über diese Probleme nachzudenken. Das erleichtert das Herausarbeiten der impliziten Themen im Unterricht.

Dieser humorvolle Film ist wenig realistisch, beschreibt aber die bundesdeutsche Realität pointiert und authentisch. So hat er einen großen aufklärerischen Wert und ist zu Recht mit dem Deutschen Menschenrechts Filmpreis und zahlreichen weiteren Auszeichnungen gewürdigt worden.

MORGEN KOMMT KEIN WEIHNACHTSMANN

Anna Ludwig, Kurzspielfilm, Deutschland 2018, 15 Minuten, ab Jahrgangsstufe 3

Einer alleinerziehenden Mutter ist es finanziell nicht möglich, für ihre beiden Kinder zum Weihnachtsfest einen Weihnachtsmann zu engagieren. Luis bekommt bei einem Telefonat zufällig mit, dass die Mama unglücklich ist, weil kein Weihnachtsmann kommen wird. Er schließt daraus, dass sie noch an diesen glaubt. Um sie wieder glücklich zu machen, muss er mit seinem jüngeren Bruder Leo einen Weihnachtsmann für die Mama finden.

Ausgehend von der Weihnachtspraxis der (Film-)Familie Kirchenbauer können sich Schüler*innen auf die Suche machen, wo und wie sich „Weihnachten“ in ihrer Stadt, in ihrem Umfeld und in ihrem Leben ereignet. Die große Bedeutung, die dem Weihnachtsmann hier zugeschrieben wird, kann Schüler*innen und Studierende veranlassen, den unterschiedlichen Umgang mit dem Weihnachtsbrauchtum in der Gesellschaft (Extrembeleuchtung, Weihnachtsmärkte, Geschenkpraxis, ...) zu reflektieren. Daran kann eine Reflexion der Gestaltung des eigenen Weihnachtsbrauchtums sowie der Bedeutung und der religiösen Relevanz des Festes in der eigenen Familie und im eigenen sozialen Umfeld angeknüpft werden.

RUBAI

Louise Ni Fhiannachta, Kurzspielfilm, Irland 2013, 12 Minuten, ab Jahrgangsstufe 5

In einer Schule in Irland bereitet der Lehrer die Kinder auf den ersten „Empfang des Leibes Christi“ vor. Die achtjährige Rubai widersetzt sich der Kommunionvorbereitung. Sie behauptet, gar nicht an Gott zu glauben und fordert Beweise für Gottes Existenz. Angela, Rubais Mutter, muss die Beschwerden des Lehrers anhören, der zwar Verständnis für die derzeit schwere Situation des Kindes zeigt, für den dieses Verhalten aber, nur „Nonsens“ ist, der die ganze Klasse stört ist.

Am nächsten Tag, als der Priester der Gemeinde zum Besuch im Unterricht ist, wird auch er mit Rubai konfrontiert. Seinem Ansinnen, sie müsse doch zur Erstkommunion gehen, begegnet sie mit dem Bekenntnis, sie sei Atheistin und statt des Religionsbuches sei für sie Charles Darwins Evolutionslehre schon eher eine sinnvolle Lektüre. Der Priester kann hierauf nur mit einem Kreuzzeichen und der Bitte um die „Vergebung des Schöpfers“ reagieren.

Auch die Mutter versucht erfolglos, ihre Tochter mit allen Mitteln von der Sinnhaftigkeit der Erstkommunion zu überzeugen: „Denk doch nur an das ganze Geld! Und an das wunderschöne Kleid! Du wirst aussehen wie Papas kleine Prinzessin!“ Als das nicht zum Erfolg führt, bleibt nur der Befehlston: „Deine Mitschüler gehen und du gehst gefälligst auch!“ Am folgenden Tag „übt“ der Lehrer mit den Kindern in der Schule das Ritual und teilt ihnen die Hostien aus. Während die anderen Kinder mitmachen, senkt Rubai den Kopf und hält den Mund verschlossen. Nur widerwillig nimmt sie am Ende die Hostie.

Der Streit eskaliert und das Mädchen rennt zum Grab seines vor kurzem verstorbenen Vaters. Hier klärt sich Rubais Verhalten auf. Denn sie spricht an der Ruhestätte kniend: „Ich hatte Streit mit Mama. Ich habe gebetet, dass es dir wieder besser geht ... Ich habe sogar viel und lange gebetet.“ Angela, die ihre Tochter gesucht hat, kommt hinzu. Sie sieht die Szene und scheint nun zu verstehen, was Rubais Glaubenszweifel und Renitenz verursacht hat.

RUBAI ist ein zwischen Ernst und Komik changierender Kurzfilm, der die Charaktere der Erwachsenen überzeichnet und zugleich die Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen auf Rubais seriöse Argumente lenkt. Die überzeugende Hauptdarstellerin weiß, die Betrachter auf charmante Art zu irritieren und Denkanstöße vor allem zu den Themen Gebet, Glaube, Gott,

Kirche, Kommunion und Sakramente zu vermitteln. Zugleich werden hier aber auch manche Selbstverständlichkeiten infrage stellt. Im Religionsunterricht kann RUBAI gut zum Kompetenzerwerb in den Themenbereichen Glaube und Erfahrung, Wissenschaft und Schöpfungsglaube sowie der Bedeutung religiöser Konventionen und Traditionen beitragen. In Fachschulen für Sozialwesen ist er auch ein empfehlenswerter Film zu den Themen Religiöse Erziehung und Religiöse Sozialisation.

TEEBEBEN / Les frémissements du thé / The way of tea

Marc Fouch, Kurzspielfilm, Frankreich 2014, 21 Minuten, ab Jahrgangsstufe 9 (OmU)

Malik Hachim, ein arabischer Muslim, betreibt in einem nordfranzösischen Stadtviertel einen Gemischtwaren-Kiosk. Zu nächtlicher Zeit kommt ein Skinhead in seinen Laden und zeigt seine Missachtung, indem er demonstrativ auf den Fußboden spuckt. Als dieser aggressive „schwierige Kunde“ eine Einladung zum Tee ausschlägt, macht Malik einen ungewöhnlichen Vorschlag: Der junge Rassist soll sein Angebot der Gastfreundschaft (gemeinsam Tee trinken) annehmen, darf sich aber dann im Gegenzug nach Belieben im Laden einen „Einkauf ohne Bezahlung“ zusammenstellen.

Die uns bekannte Welt der Verlust- und Gewinnrechnungen wird durch ein „Tee-Beben“ förmlich auf den Kopf gestellt. Es geht hierbei nicht um einen „geschäftlichen Triumph“ des Guten über das „Böse“. Der Schlüssel liegt nicht in „Moral“, sondern ist vielmehr ästhetischer Natur: Bewegung kommt ins Spiel, weil vor unseren Augen die Möglichkeit von Schönheit freigelegt wird. Der Kurzfilm erschließt eine Perspektive für das Zusammenleben durch die Kunst der Gewaltfreiheit, die der englische Titel unter die treffliche Überschrift „The Way Of Tea“ stellt.

ÜBERFÜHRUNG / VIADUC

Patrice Laliberté, Kurzspielfilm, CAN, 2015, 19 Minuten, ab Jahrgangsstufe 9 (OmU)

Mathieu, ein Jugendlicher in Kanada, sprayt nachts ein Graffiti an eine Autobahnüberführung. Nur knapp entkommt er einer Polizeistreife. Am anderen Morgen moniert seine Mutter sein spätes Aufstehen und seinen fehlenden Ordnungssinn. Als er sich mit seinem Freund Vince im Park treffen will, ermahnt ihn seine Mutter, pünktlich zurück zu sein, weil sie zum Flughafen fahren wollen, wo um 17 Uhr sein Bruder landen soll.

Wortlos wie auf der Hinfahrt reiht sich die Familie am Flughafen in eine Gruppe von Trauergästen ein. Von einem Militärflugzeug wird nach militärischem Protokoll ein Sarg an ihnen vorbei zu einem Leichenwagen getragen. Die Eltern und Mathieu treten sichtlich betroffen an den Leichenwagen heran. Auf der Rückfahrt schaut Mathieu aus dem Auto auf das in der Nacht gesprayte Graffiti an der Brücke. Sein Schriftzug „Ciao Bro!“ ist sein letzter Gruß an den älteren Bruder, der bei einem Auslandseinsatz als Soldat getötet wurde.

WATU WOTE - ALL OF US

Katja Benrath, Kurzspielfilm, Deutschland, Kenia 2017, 23 Minuten, ab Jahrgangsstufe 9, (OmU)

Jua, eine Christin, die durch den Terror ihren Mann und ihr Kind verloren hat, fährt mit einem Bus in den Norden von Kenia. Diese Reise scheint gefährlich zu sein, denn der Bus soll von der Polizei eskortiert werden.

- In der Steppe wird der Bus von Terroristen der al-Shabaab überfallen, die Christen töten wollen. Die überwiegend islamischen Passagiere weigern sich, die Frau und andere Christen auszuliefern und geben Jua als Muslima aus. Sie verstricken die Terroristen in eine Diskussion über den Sinn ihres Angriffs und konfrontieren sie dabei mit Aussagen des Korans. Bei dem Überfall wird ein Mann erschossen und ein Lehrer, der sich unter Lebensgefahr für Humanität einsetzt, wird schwer verletzt. Er stirbt später an den Folgen seiner Verletzungen.

- Der Film ist eine Erinnerung und Hommage an ein außergewöhnliches Beispiel von Zivilcourage und Menschlichkeit, das sich am 21. Dezember 2015 in Mandera County, Kenia ereignet hat. Gemeinsam retteten die muslimischen Passagiere ihren christlichen Mitreisenden das Leben. Lehrer Salah Ferrah erlag am 19. Januar 2016 seinen Verletzungen. Wenige Wochen nach seinem Tod brachte seine Frau ihr fünftes Kind zur Welt.

WENN SIE SCHLAFEN

Maryam Touzani, Kurzspielfilm, Marokko 2012, 18 Minuten, ab Jahrgangsstufe 4, (OmU)

Die Witwe Amina lebt in Marokko mit ihren drei Kindern und ihrem Vater unter einem Dach. Die achtjährige Sarah, das jüngste Kind hat eine besonders innige Beziehung zu ihrem Opa. Nach dem plötzlichen Tod des Großvaters wird der Leichnam des alten Mannes ins Haus der Familie gebracht. Dort wird er gemäß den islamischen Bestimmungen von den männlichen Angehörigen gemeinsam gewaschen und auf die Beerdigung vorbereitet, während die Frauen draußen bleiben müssen.

Sogar für das Abschiednehmen wird dem Mädchen und der Mutter der Zugang zu dem Verstorbenen aus religiösen Gründen nicht gewährt.

In der Nacht schleicht Sarah, allen religiösen Konventionen zum Trotz, heimlich zu ihrem geliebten Großvater, um noch einmal mit ihm zu reden und sich auf ihre Weise von ihm zu verabschieden. Als die Mutter am anderen Morgen das Mädchen neben dem Verstorbenen findet, wird ihr klar, dass das Kind stellvertretend vollziehen konnte, was auch ihr eine Herzensangelegenheit war.

WENN SIE SCHLAFEN ist ein Film, der Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen berührt. Er überzeugt durch seine beeindruckende Bildsprache, seine direkte Kamera und seine unprätentiöse Erzählweise. Der Kurzspielfilm ist von religionspädagogischer Relevanz, weil er mit dem Thema Bestattungsrituale ein universelles Thema behandelt. Dadurch, dass er das Thema in der islamischen Kultur aufgreift, bietet sich die Lernaufgabe an, Parallelen zur christlichen Bestattungskultur herzustellen. Wesentliches gemeinsames Merkmal ist die Hoffnung auf Leben über den Tod hinaus. Mit Schülerinnen und Schülern höherer Jahrgangsstufen kann anhand des Films auch der Bedeutung religiöser Konventionen und der Funktion von Religion nachgegangen werden.